

Der Nobelpreis für Physik wurde diese Woche einem Amerikaner und zwei Japanern verliehen. Sie meinen entdeckt zu haben, dass vor 14 Milliarden Jahren beim Urknall etwas mehr Materie als Antimaterie entstanden ist. Wäre es gleich viel gewesen, gäbe es das Weltall nicht.

Bei Genf ist ein 28 Kilometer langer unterirdischer Kanal aus Stahl gebaut worden. Er ist mit Riesenmagneten ausgestattet und soll eine Situation schaffen, wie sie Sekundenbruchteile nach dem Urknall bestanden haben könnte. Dabei soll die Existenz einer vermuteten, aber bisher nicht nachgewiesenen Strahlung festgestellt werden. Wegen eines Lecks im Rohr musste der Start um ein Vierteljahr verschoben werden. Die

Noch viel zu entdecken

13. Dez. 08

Reparatur kostet 20 Millionen Euro. Die amerikanische Marssonde Phönix hat ein halbes Jahr lang Messdaten zur Erde gefunkt. Anfang November hat sie ihre Tätigkeit aus Energiemangel eingestellt. Indessen hat Indien eine Mondsonde gestartet.

Gibt es nicht auch ohne Finanzkrise genug Aufgaben, die wichtiger und dringlicher sind? Stattdessen, so mein erster Gedanke, verbringen kluge Leute ihre Zeit mit Dingen, die nur wenige interessieren und ei-

gentlich nutzlos sind. Aber, so frage ich mich bei genauerem Nachdenken, sind sie tatsächlich nutzlos? Als vor 50 Jahren

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

der erste Sputnik um die Erde kreiste, hat niemand daran gedacht, dass sich daraus auch die Navigationstechnik entwickeln würde, die bald zur Standardausrüstung aller Autos gehören dürfte. Manche Fortschritte in der Medizin sind Abfallprodukte von Forschungen, die zunächst ganz praxisfern zu sein schie-

nen. Leider wurden im 20. Jahrhundert viele neue Techniken zuerst für militärische Zwecke entwickelt, ehe sie wie Atomkraft und Laserstrahlung auch friedlich genutzt wurden.

Schon immer haben Menschen wissen wollen, wie die Erde und das Leben auf ihr entstanden sind, auch wenn dieses Wissen kaum Bedeutung für das tägliche Leben hatte. In allen Kulturen gibt es entsprechende Erzählungen. Die Bibel ist voller Berichte, mit denen Menschen vor 3 000 Jahren erklärt haben,

warum es den Kreislauf der Jahreszeiten und Ruinenstädte in der Wüste gibt. Die Erzählung von Eva, die den Apfel vom Baum der Erkenntnis pflückt und ihn mit Adam verspeist, will uns sagen, dass der Drang nach Wissen so alt ist wie die Menschheit selber.

Weil uns dieser Drang angeboren ist, wollen Kinder lernen. Schule ist keine Zumutung der Zivilisation, sondern Hilfe zum Menschsein. Darum ist es sinnvoll und gut, Geld für Bildung und Forschung auszugeben. Es gibt noch viel zu erkunden und zu entdecken.

▪ **Leopold Esselbach**

*

Der Autor ist evangelischer Generalsuperintendent im Ruhestand.